

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 61 (1957-1958)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZÜRICH, 1. DEZEMBER 1957

NR. 5

61. JAHRGANG

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSSCHRIFT

Erscheint monatlich zweimal, jeweilen am ersten und fünfzehnten

Gegründet von der Pestalozzigesellschaft Zürich und herausgegeben von der Buchdruckerei Müller, Werder & Co. AG. Zürich

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIRTE
HALBMONATSZEITSCHRIFT

*

61. JAHRGANG

1. DEZEMBER 1957

HEFT 5

*

REDAKTION: DR. ERNST OBERHÄNSLI ZÜRICH 1, HIRSCHENGRABEN 56
BEITRÄGE NUR AN DIE REDAKTIONSADRESSE! UNVERLANGT EINGE-
SANDTEN BEITRÄGEN MUSS DAS RÜCKPORTO BEIGELEGT WERDEN.
VERLAG: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH 7/32
ABONNEMENTSPREIS: JÄHRLICH FR. 10.— HALBJÄHRLICH FR. 5.50

Ueber den Geschmack

Man ist niedergeschlagen, wenn man — besonders in kalten und feuchten Himmelsgegenden — die ungeheure Menge von Menschen betrachtet, die nicht den geringsten Funken von Geschmack haben, die keine der schönen Künste lieben, die niemals lesen, und von denen einige höchstens einmal monatlich eine Zeitung durchblättern, um auf dem laufenden zu sein, um auf gut Glück von Dingen reden zu können, von denen sie nur konfuse Ideen haben können.

*

Es ist beschämend für den menschlichen Geist, dass der Geschmack gewöhnlich nur in die Kreise des reichen Müssigganges eindringt. Ich habe einen Verwaltungsbeamten in Versailles gekannt, der von Natur aus sehr viel Geist hatte. Er sagte: «Ich bin sehr unglücklich, ich habe keine Zeit, Geschmack zu haben.»

*

Das grosse Glück Frankreichs war, in Ludwig XIV. einen König mit angeborenem Geschmack zu haben.

Voltaire (1694—1778)